



Beschlussvorlage

Nr.: BV/153/2015 / öffentlich

Neues Kinderspielplatzkonzept der Stadt Friesoythe

Beratungsfolge:

Gremium	Geplant am
Planungs- und Umweltausschuss	03.06.2015
Verwaltungsausschuss	24.06.2015

Beschlussvorschlag:

Die von der Verwaltung angestellten Überlegungen für ein neues Kinderspielplatzkonzept werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das erstellte und vorgestellte Spielplatzkonzept (Festlegung von Schwerpunktkinderspielplätzen) für den Stadtkernbereich wird beschlossen.

Zur Finanzierung der Herrichtung / Ausstattung und Unterhaltung der Kinderspielplätze soll ein Betrag in Höhe von 200.000 € (150.000 € für Investitionen; 50.000 € für die Unterhaltung) in den Haushaltsplan 2016 eingestellt werden.

Zur Herstellung, Überwachung und Pflege der Kinderspielplätze sollen 2 Arbeitsplätze beim Baubetriebshof eingerichtet werden. Neben dem bereits bisher ausschließlich hierfür eingesetztem Mitarbeiter soll ein weitere Planstelle geschaffen und besetzt werden.

Vorhandene Spielplätze, die nicht als Schwerpunktkinderspielplätze festgelegt sind, sollen bei entsprechender Veranlassung (keine aktive funktionierende Kinderspielplatzgemeinschaft für Überwachung und Unterhaltung des Platzes mehr) überplant und als Baugrundstücke an interessierte Bauwillige veräußert werden. Die Erlöse sollen als Einnahmen für Neuinvestitionen auf anderen Spielplätzen investiert werden.

Mit den Leitern der Grundschulen und Kindergärten soll versucht werden, deren Spielplätze für die Allgemeinheit zu öffnen; ggfls. sind nach dem bewährten Muster Schließdienste einzurichten.

Begründung:

Im Bereich der gesamten Stadt Friesoythe werden heute 64 Kinderspielplätze (einschl. der Schul- und Kindergartenspielplätze) betrieben und unterhalten. Die weitaus größte Anzahl der Kinderspielplätze ist unter Geltung des alten Kinderspielplatzgesetzes, welches die Schaffung von Kinderspielplätzen bei der Neuausweisung von Wohnbauland zwingend vorgeschrieben hat, entstanden. Dieses Gesetz ist jedoch ersatzlos aufgehoben worden.

Nach dem bisherigen Konzept der Stadt Friesoythe werden die kleineren Spielplätze in den einzelnen Wohngebieten von konkret hierfür gegründeten Spielplatzgemeinschaften unterhalten (Errichten der Spielgeräte, Pflegen und Instandhaltung der Geräte, Mähen der Plätze). Für die Ersteinrichtung der Plätze wurde in der Vergangenheit ein einmaliger Zuschuss in Höhe von bis zu 1.000,00 € an die Spielplatzgemeinschaft gezahlt. In einigen Fällen wurden auch finanzielle Zuschüsse, die in städtebaulichen Verträgen mit Investoren vereinbart wurden (bis zu 7.500,00 €), an Spielplatzgemeinschaften weitergeleitet. Der Baubetriebshof hat bei Erfordernis technische und praktische Mithilfe geleistet.

Für die Durchführung von Erdarbeiten, Drainierungen, Einzäunungen sowie zur Überwachung / Kontrolle der Verkehrssicherheit der Spielgeräte war ein kompletter Arbeitsplatz mit Fahrzeug beim Bauhof angesiedelt. Bei Bedarf wurde der Mitarbeiter von anderen Kollegen unterstützt.

Aufgrund von Veränderungen im sozialen Umfeld führt das bisher bestehende Kinderspielplatzkonzept zu immer größeren Problemen. Im Rahmen von Überalterungen der relativ kleinen Einzugsbereiche zerfallen die Spielplatzgemeinschaften zunehmend. Kleinkinderspielplätze werden immer häufiger auf den eigenen Grundstücken angelegt. Die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit lässt nach. Die Ansprüche an die Attraktivität der Spielplätze und Geräte steigt ständig.

Aufgrund der o.g. Entwicklungen und der Auflösung von Spielplatzgemeinschaften wurden im Rahmen von mehreren Einzelfallentscheidungen in der Vergangenheit planungsrechtlich festgesetzte Spielplätze im Rahmen von Bauleitplanänderungsverfahren aufgehoben und die Baugrundstücke verkauft. Eine Spielplatzfläche wurde aufgrund eines Anliegerantrages an einen angrenzenden Interessenten langfristig verpachtet.

Eine Nachfrage nach attraktiv ausgestatteten und größer dimensionierten Spielplätzen besteht aber nach wie vor. Auch ist die Stadt Friesoythe gemäß § 1 Abs. 6 Baugesetzbuch BauGB nach wie vor in der Pflicht, im Rahmen ihrer Bauleitplanung die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere die Bedürfnisse der Familien, der jungen, alten und behinderten Menschen, sowie die Belange Sport, Freizeit und Erholung zu berücksichtigen.

Der Fachbereich 3 hat daher exemplarisch zunächst für den eigentlichen Stadtkernbereich Überlegungen angestellt, wie die Situation konzeptionell weiter verfolgt werden könnte (Konzept sh. Anlage).

Vom Grundsatz her soll die Vielzahl der kleinen und unattraktiven Kinderspielplätze aufgegeben und gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sogenannte „Schwerpunktkinderspielplätze“ geschaffen werden. Wegen der fehlenden Identifikation der engeren Nachbarschaft müssten diese „Schwerpunktkinderspielplätze“ auf Kosten der Stadt erstellt und auch dauerhaft von der Stadt gepflegt und unterhalten werden. Die erforderlichen personellen und finanziellen Bedingungen müssen geschaffen werden. Nach Vorschlag der Verwaltung sollten für die einzelnen Ortschaften nach und nach die einzelnen Konzepte erstellt und die „Schwerpunktkinderspielplätze“ im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel nach einheitlichem Standard hergerichtet werden. Bei entsprechender Bereitschaft der bestehenden Spielplatzgemeinschaft könnten diese „Schwerpunktkinderspielplätze“ auch weiter von den noch aktiven Spielplatzgemeinschaften gepflegt werden.

Funktionierende kleinere Kinderspielplätze mit noch aktiven Spielplatzgemeinschaften sollen jedoch auf keinen Fall gegen den Willen / Wunsch der Spielplatzgemeinschaften aufgelöst werden. Hier sollte das bisherige Konzept (Pflege und Unterhaltung durch die Spielplatzgemeinschaft; Verkehrssicherheitskontrolle durch hierfür ausgebildete und geschulte Mitarbeiter des Baubetriebshofes) beibehalten werden. Nur wenn diese Vorgehensweise nicht mehr funktioniert, sollen im Einvernehmen mit der Mehrheit der unmittelbaren Nachbarn und der jeweiligen Ortsvorsteherin / dem jeweiligen Ortsvorsteher einzelne nicht mehr benötigte Spielplätze aufgehoben, überplant und veräußert werden.

Anlagen

Spielplatzkonzept

Bürgermeister